

MERKUR CUP: KREISFINALE IN GROSSHELFENDORF

AM RANDE



Vor dem Kreisfinale in Großhelfendorf: die Mannschaften der SG Aying/Helfendorf/Egmating, der SpVgg Unterhaching, des TSV Ottobrunn, des SV Straßlach, des SV Pullach des SV-DJK Taufkirchen, des TSV Grünwald und der SpVgg Höhenkirchen. ROBERT BROUCZEK (5)

„Endlich mal wieder Fußballwetter“

Nach den jüngsten Hochwasserereignissen fast das Wichtigste: Das Wetter hielt. Die in manchen Vorhersagen angekündigten Schauer und Gewitter blieben aus. Über weite Strecken herrschte sogar strahlender Sonnenschein über dem Gelände des SV Helfendorf. Die sommerlichen Temperaturen verlangten den Nachwuchsspielern konditionell einiges ab. Höhenkirchens Coach Andi Moser brachte es auf den Punkt: „Endlich ist mal wieder Fußballwetter, trainieren musste man ja in letzter Zeit schon wieder mit langer Hose.“

SV Straßlach sorgt für große Überraschung

Beim Kreisfinale hat der große Favorit SpVgg Unterhaching mehr Mühe als erwartet

Mit der SpVgg Unterhaching gab es im Kreisfinale des Merkur CUP im südlichen Münchner Landkreis den üblichen Gewinner. Doch der Nachwuchs des Drittligisten musste durchaus für den Erfolg arbeiten, gerade beim 2:0 im Endspiel gegen die Truppe des SV Straßlach, die sich als Zweiter des Turniers den Einzug ins Bezirksfinale an der Seite des Favoriten redlich verdient hat.

Reichlich Hochspannung gab es schon in den Gruppenspielen, etwa in der zweiten Runde der Gruppe 1 zwischen dem SV Pullach und dem TSV Ottobrunn: Die jungen Raben hätten nach dem 3:0 gegen Gastgeber SG Aying/Helfendorf/Egmating, das ihnen den Sonderpunkt für mindestens drei erzielte Tore bescherte, schon für den vorzeitigen Halbfinaleinzug sorgen können. Ottobrunn kam aber mit der Empfehlung einer knappen 0:1-Niederlage gegen den Top-Favoriten Unterhaching. Nach der Führung der überlegenen Pullacher schien das Tor zum Semifinale weit offen, doch Ottobrunns Ausgleich sorgte dafür, dass auch der TSV noch hoffen durfte, im letzten Gruppenspiel mit einem klaren Sieg gegen die Hausherren und einer gleichzeitigen Pullacher Niederlage gegen Haching noch unter die letzten vier zu rutschen. Doch die Spielgemeinschaft aus Aying, Helfendorf und Egmating ließ dem Haidgraben-Team beim 3:1 keine Chance. Pullach zog trotz des 1:3 gegen die SpVgg letztlich ungeschädigt ins Halbfinale ein.

Teilweise richtig dramatisch ging es in Gruppe 2 zu: So ging der im ersten Spiel gegen die SpVgg Höhenkirchen 1:5 unterlegene SV-DJK Taufkirchen gegen die eingangs mit 2:0 gegen den TSV Grünwald siegreichen Straßlacher mit 1:0 und 2:1 in Führung. Das Weiterkommen des SV stand auf der Kippe, doch das Team glückte mit dem Rücken zur Wand nicht nur zweimal aus, sondern erzielte auch noch den 3:2-Siegtreffer,



Mit vorbildlichem Einsatz kämpften die Spieler (hier Pullach/in Gelb) und die Gastgeber von der SG Aying/Helfendorf/Egmating ums Weiterkommen.



Alles im Griff: die Jugendleiter Michel Karr (l./Helfendorf) und Jan Forster (Egmating) am Grill.

Mit einem Spezienschuh am Grill

Ein großartiger Gastgeber war die SG Aying/Helfendorf/Egmating, trotz einiger Handicaps: So stand Helfendorfs Jugendleiter Michael Karr, fleißig unterstützt von seinem Egmatinger Pendant Jan Forster, mit Spezienschuh am Grill. Im Trainingslager der ersten Mannschaft hatte er sich die Achillessehne gerissen. Ein paar Meter weiter saß sein Sohn Niklas, seines Zeichens B-Jugendtrainer, mit Krücke: Kreuzbandriss.

Und Ayings Jugendleiter Michael Scherer, der als Sprecher fungierte, humpelte wegen einer schweren Knieverletzung ebenfalls über das Gelände. Für Scherer besonders bitter: Er versäumte deshalb die letzten vier Partien seiner Spieler-Laufbahn und damit den Kreisliga-Aufstieg der SG Aying/Helfendorf in aktiver Rolle. Künftig wird er den TSV Brunthal trainieren, den Ayingern bleibt er als Jugendleiter erhalten. „Es ist eine Ehre für uns, so ein Turnier ausrichten zu dürfen, auch, weil der Münchner Merkur diese Werte hochhält“, sagte Scherer. Und der Helfendorfer Karr ergänzte: „Es läuft alles wunderbar.“

Recht hatte er: Es war ein rundum gelungenes Kreisfinale im Merkur CUP 2024.

Schiedsrichter freut sich über faire Spiele

Nur einmal musste Michael Keller ein Machtwort sprechen: „Das Spiel ist aus, wenn der Schiedsrichter pfeift“, machte er einem allzu ungeduldigen Spieler klar. Ansonsten aber freute sich der Unparteiische vom SV Aubing über eine rundum gelungene Premiere beim Merkur CUP: „Die Jungs sind total fair, auch die Trainer. Und es wird auch gut Fußball gespielt.“

Der 35-Jährige ist in Sachen Spielleitung ein Spätstarter: „Seit September bin ich erst Schiedsrichter. Ich pfeife bei den Männern bis zur Kreisklasse.“ Bis in die Bezirksliga könne er eventuell noch aufsteigen, hofft Keller, der nicht immer so stressfreie Tage wie beim Kreisfinale erlebt. „Die schwierigsten Spiele sind höherklassige U19 oder U17-Spiele, wenn die Spieler es vielleicht auch noch weiter nach oben schaffen wollen. Aber die können dann natürlich auch richtig gut kicken“, erzählt er. Doch auch diese Aufgaben machen ihm Spaß.

Klar ist: Keller ist ein Mann der Tat. Einen verletzten Taufkirchner schulterte er kurzerhand und trug ihn an den Spielfeldrand. „Er ist umgeschneckelt, aber im nächsten Spiel hat er schon wieder gespielt. Ich mache das öfter, das ist auch ein Spaß. Dann vergessen die Spieler meistens gleich den Schmerz.“



Die erfolgreichen Spieler erhielten Medaillen als Erinnerung an den Merkur CUP.

war nun sogar vorzeitig weiter.

Im Parallelspiel qualifizierte sich Höhenkirchen ebenfalls durch den zweiten Sieg, ein 3:1 gegen Grünwald, fürs Halbfinale. Nun ging es zwischen diesen beiden Teams noch darum, ein vorzeitiges Duell mit Unterhaching zu vermeiden. Die torhungrigen Höhenkirchner waren aufgrund ihrer zwei Zusatzpunkte im Vorteil, ihnen hätte ein Unentschieden gereicht. Doch Straßlach erwies sich als das bessere Team, gewann 2:0,

ging als Gruppensieger den Hachingern aus dem Weg.

Der Nachwuchs des Drittligisten setzte sich anschließend im Semifinale gegen sich tapfer wehrende Höhenkirchner erwartungsgemäß mit 3:1 durch. Der Endspielgegner wurde zwischen Pullach und Straßlach ermittelt. Brisant war dieses Duell aber vor allem, weil klar war: Der Sieger nimmt am Bezirksfinale teil. Und entsprechend spannend ging es auf dem Feld zu: Beide

30. Merkur CUP 2024

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN | uhlSPORT | merkurcup.com Die Webseite rund um das Turnier

Unterstützt von Bayerischer Fußball-Verband | Ein Projekt der Münchner Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband | Kinder sind unsere Chance

Schwabl als stolzer Schirmherr

Der Präsident der SpVgg Unterhaching lebt den Merkur CUP



Fairness steht beim Merkur CUP im Vordergrund: Der Kapitän der SG Aying/Helfendorf/Egmating verliest den Ehrenkodex des Turniers.

Ungefähr zwölf Kilometer sind es von Holzkirchen nach Großhelfendorf. Eine Viertelstunde Anfahrt also für Manfred Schwabl. „Es war ein bisschen ein Heimspiel für mich“, sagte der Schirmherr des Merkur CUP und Präsident der SpVgg Unterhaching bei der Siegerehrung. Man darf aber fest davon ausgehen, dass Schwabl das Kreisfinale auch an einem weiter entfernten Ort besucht hätte, denn er betonte einmal mehr: „Ich bin stolz, dass ich Schirmherr sein darf.“

Und wenn man sah, wie der Ex-Nationalspieler nach der

Siegerehrung übrige Medaillen an die jüngsten Fans verteilte, wie er mit Umarmungen von Trainern und Betreuern anderer Vereine verabschiedet wurde, spürte man deutlich, dass die Nachwuchsarbeit im Allgemeinen und der Merkur CUP im Besonderen eine Herzensangelegenheit Schwabls ist.

Daneben ist er aber natürlich auch Fan seiner Hachinger Talente und er gab zu, nach dem Erreichen des Bezirksfinals erleichtert gewesen zu sein: „Im Halbfinale ist immer eine Nervosität da. Das ist für die Jungs praktisch wie Champi-

ons League.“ Neben dem sportlichen Erfolg sei aber ein anderer Aspekt genauso entscheidend, findet der Präsident der SpVgg Unterhaching: „Wichtig ist, dass sie alles gegeben haben und bodenständig und sympathisch aufgetreten sind.“ Fürs Bezirksfinale hofft Schwabl auf eine ähnlich gelungene Präsentation und den Sprung ins große Finalturnier am Samstag, 13. Juli, im Sportpark der SpVgg Unterhaching: „Natürlich wollen wir als Veranstalter auch in unserem Finale daheim dabei sein. Aber es ist kein Wunschkonzert.“